

ruhte lange im erfrischenden Schatten. Soweit sein Auge blickte, zeigte sich eine Pracht, wie er sie noch nie gesehen. Auch zahlreiche Vögel von herrlichem Gefieder gab es; darunter erkannte er eine Art Krammetsvögel, welche in Amerika wegen ihres zarten Fleisches sehr geschätzt sind. Er erlegte einige und bereitete sich ein köstliches Mittagsmahl. Gerne würde er jetzt für immer auf diesem Paradiese geblieben sein, wenn er nur seine geliebte Gattin bei sich gehabt hätte.

### Sechstes Kapitel.

#### Ein unverhofftes Wiedersehen.

Erquickt von dem köstlichen Mahl nahm Mark seine Flinte nebst Jagdtasche wieder auf, um auf dem ziemlich schroffen Gipfel Umschau zu halten. Nach einer Stunde hatte er sein Ziel erreicht. Die Aussicht war großartig. Die ganze Fläche der Insel lag wie eine Karte vor ihm ausgebreitet. Mit seinem Fernrohr, das er stets mit sich trug, bestrich er nun jeden Teil der sichtbaren Oberfläche der Insel, in ängstlicher Spähe nach den Hütten der Bewohner, die er für Menschenfresser hielt. Die Insel zeigte sich unbewohnt. Als Mark sein Glas nach Norden wendete, sah er sein Riff ganz deutlich vor sich liegen. Gegen Westen hin konnte er die Umrisse von Land unterscheiden; als er endlich ostwärts blickte, begegnete seinem Blicke ein Gegenstand, welcher ihn so freudig erregte, daß er fast in die Luft sprang und laut ausschrie. Er sah ein Segel!

Allerdings nahm es sich, von der Höhe betrachtet, nur wie ein weißer Punkt auf dem blauen Wasser des